

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Der Proporz bei den Seligen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433821>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Proporz bei den Seligen.

Personen: Der Himmelspfortner, zugleich Vicepräsident; sämtliche Erzengel; die Elite der Engel; Morio, der Schalk.

I. Szene.

**Vizepräsident Petrus** (staniert von den Engeln).

Hochwürdiges Konzilium,  
Ihr wißt, die Wahlperiode ist um,  
Und es muß, nach dem Vorbild drunten auf Erden,  
Zu neuen Wahlen geschritten werden.  
Ich berief euch hierher im Namen des HERRN.  
Er führt den Vorsitz nicht mehr gern,  
Weil's selbst unter parlamentierenden Engeln  
Leicht Szenen gibt —

**Morio** (ihn unterbrechend). Wo, statt mit Lilienstengeln,  
Mit derben Flegeln gedroschen wird!

**Petrus** (ärgerlich). Wer fernerhin mich unterbricht und

verwirrt,

Den ruf' ich zur Ordnung! Merk' dir das! —  
— Ihr hundert Engel seid also, was  
Man stationär nennt, auf Lebenszeit  
Gewählt und gegen Intriguen gefeit.  
Und habt hingegen wieder zu wählen  
Aus hunderttausend nur hundert Seelen  
— Und zwar durch's Loos — die dem Herrn der  
Als Kron- und Beirat sind gefellt. [Welt  
— Nun scheint es mir aber, als Vicar  
Des Allerhöchsten, sonderbar,  
Einen Akt, so wichtig für's himmlische Leben  
Dem Zufall des Looses preiszugeben,  
Und möcht' euch fragen, ob nicht durch Wahl  
Zu erklären sei die Hundertzahl.  
Es schiene mir gut, daß möglichst viele  
Berufe und Stände und deren Ziele  
Im neuen Rat vertreten wär'n.  
Zwar braucht ja die Weisheit unseres HERRN  
Keine Auskunft aus fachmännischem Mund,  
Sintemal Er alles dessen kund,  
Was Menschenwitz je ausgeht;  
Doch liebt Er's, wenn sein Ratsschluß sich deckt  
Mit dem der sachverständigen Seelen.,  
Die wir zu seinen Räten wählen.  
Zwar Seelen von Gewatter Schneider  
Und Handschuhmacher und so weiter  
So christlich fromm sie auch sind und probat,  
Die brauchen wir nicht im himmlischen Rat — —

**Morio**. Und Bankdirektoren, Kapitalisten,  
Verwaltungsräte und ähnliche „Christen“,  
Desgleichen Festordner — —

**Petrus**. Zum zweitenmal  
Unterbrichst du mich? Poß Donner und Strahl!

**Morio**. Nennt man denn das ein „Unterbrechen“?  
Ich ließ euch den Vers doch zu Ende sprechen!

**Petrus**. Wohl! was soll's mit jenen vieren?  
**Morio**. Die wird man, den' ich, doch auch nicht füren  
Als Gottesräte!

**Petrus**. Warum nicht?  
**Morio**. Wißt:

Kein einziger von diesen im Himmel ist!

**Petrus**. Hast Recht! von diesem Viergespann  
Pochte noch keiner bei mir an —

Doch, was meint ihr zu meinem Vorschlag? Sprecht,  
Ihr Engel vom Cherub- und Seraphgeschlecht.

**Erzengel Michael**. Nicht übel dünkt er mir — doch  
Bedenkt es wohl, reimt sich auf O u a l. [Wahl,  
fragt nur die Menschen, gerade jetzt,

Wie sie geplagt, gejagt, gehetzt  
Am der richtigen Wahlart willen werden  
Von aufgeklärten, tiefgelehrten  
Mathematisch unsehnbaren Genie's.  
Proportionales oder, wie's  
Auch kürzer heißt, Proporz-System  
— Der Name klingt recht angenehm! —  
So heißt ihr Gaul; im einzig wahren  
Geleise trabt, im unsehnbaren,  
Sein Schritt mit selbstbewußtem Chic:  
Seine Mutter ist ja die Mathematik!  
Drum rat' ich: Man gehe hin und frage,  
Ob den Seelen dies System behage.

**Petrus**. Ist jemand andern Sinn's, der sag' es —  
Wo nicht, so erklär' ich Schluß des Tages  
Und schlage den heiligen Michael,  
Den Rafael und Uriel  
Als Trifolium von Gesandten vor.  
Sie sollen den hiesigen Seelenchor  
Befragen, ob er dem Loos die Wahl  
Vorziehe: wenn ja, ob proportional  
Sie sein soll, oder (wie's sonst Sitte)  
Nach Majora und dem alten Schritte.

**Morio**. Herr Oberpfortner, ich hab' eine Bitt':  
Gebt mich der Engeldretheit mit;  
Ich fürchte, die drei, trotz ihrer tiefen  
Erkenntnis, kommen mit dem Prüfen  
Der neuen Wahlweisheit in Praxi  
Nicht recht zu Stand' und ein Schauer pack' sie!  
Ich bin zwar sonst ein gewöhnlicher Tropf,  
Doch ein klarer mathematischer Kopf,  
Und zu der neuen Wahlerkenntnis  
Reicht, wenn ich nicht irre, mein Verständnis  
Gerade noch aus: Es ist urabgründlich  
An Tiefe, für Laien kaum überwindlich.  
Gar mancher schreit: Her mit dem Proporz!  
Und hat von der Bedeutung des Wort's  
Auch nicht die leiseste Ahnung!

**Petrus**. Wohl! Ich gewähre die Bitte; zieht eure Bahn!  
Und morgen, so das Wetter hell,  
Tagen wir wieder hier zur Stell,  
Um den Bericht der Dreierherren  
Ueber ihre Verhandlung anzuhören. (Alle ab.)

II. Szene. (Folgenden Tags.)

**Petrus**. Als Nestler — wenn wir uns nicht irren! —  
Mag Michael objektiv referieren.

**Michael**. Objektiv? Da müßt' ich wirklich schweigen!  
Meine Herrn Kollegen mögen's bezeugen.  
Denn es ist meine subjektive Empfindung,  
Daß mich des Satans Ueberwindung,  
Als ich ihm damals den Kopf zertrat,  
Nicht so viel Schwelß gekostet hat,  
Als diese Versammlung von Jungen und Alten,  
Die vielgestalt'ge, zusammenzuhalten!  
Zwar für den Proporz waren allezusamm  
Unter wahren Wonnejubel entflammt.  
Aber hundert verschiedene Parteien  
Singen nun an, durcheinanderzuschreien.  
Einen Fachmann von diesen und jenen Gaben  
Wollte jede zu ihrem Vertreter haben  
Im himmlischen Rat, und Einheit war

Nur in dem Ruf: Es sei in der Schaar  
Der Himmelsbeamten manch faules Glied.  
Doch welches? Es war das alte Lied:  
Sie konnten sich auf keines vereinen!  
„Der Koch muß weg!“ So riefen die eiten.  
„Er versetzt uns das Manna!“ — „Im Gegenteil!  
Uns ist der Kellermeister feil!“

Heißt's bei den andern. „Des Nestlars Kraft  
Verwässert er mit Himbeerfaß!“ —  
„Ein neuer Glöckner thät' eher Not!“  
So rufen Dritte. „Das Gebot  
Der Mäßigung kennt der jetzige nicht  
Und läutet, bis der Schwengel bricht.“  
„Dem Dichter der Liederbuchverse“ — so hallt's  
Von vierter Seite — „fehlt das Salz.“ —  
„Die Verse sind gut, doch schlecht komponiert“  
Wird von fünfter Seite reklamiert.

„Was Dichter? Was Komponist? — Der Hacken  
Liegt am Direktor und seinen Schnacken!“  
Ruft Nummer sechs. Wieder and're schrei'n:  
„Der Heizer muß ein andrer sein!  
Bald überheizt er, bald unterheizt er,  
Bald verschwendet er Holz, bald damit geizt er.  
Andre werfen dem himmlischen Schauspielchor  
Zu steifen Klassizismus vor.  
Sein Paradeschritt, seine Deklamation  
Sei auf Lebenswahrheit ein wahrer Hohn!  
Die Solosänger vollends seien  
Mit ihren ewigen Wagnerien  
Wahre Mustertypen von Langeweile.“ —  
Von anderer Seite schwirren Pfeile  
Auf die himmlischen Bibliothekare.  
„Sie lieferten nur Anschußwaare.“  
Item die Räucher- und Opferpriester  
Seien eitel Spezereiverwüster,  
Auch die flügelstüfter und flügelsschneider  
fanden in der Verammlung ihre Weider,  
An den Denkmalswürstchen gar  
Lieschen and're auch nicht ein gutes Haar!

**Petrus**. Und alle diese Reibereien  
Und Klambereien der Parteien.  
Wollen ihren besondern Vertreter wählen  
In den Rat? . . . O ihr unschuldigen Seelen!  
— Was meint die erlauchte Verammlung dazu?  
Sag' zuerst deine Meinung, Morio, du.

**Morio**. Gott sei meiner armen Seele gnädig,  
Allein mit meiner Arithmetik  
Drang ich nicht durch bei den frommen Seelen,  
Sie glauben zwar (und wollen wählen),  
Doch versteh'n sie nicht den Rummel der Zahlen,  
Besonders der proportionalen.  
Und das ist begreiflich!

**Petrus**. Das mein' ich auch!  
Drum lassen wir's beim alten Brauch.  
Wer stimmt für den neuen? . . . Keiner? Wohl!  
Du, Morio, nimm zu Protokoll:  
Auf Erden, wo's heißt: Des Lebens sich wehren,  
Wo Gewalten sich gegen Gewalten kehren,  
Da mag das System als probat sich erweisen;  
Zu unsern friedlichen Himmelskreisen  
Scheint mir das alte besser zu passen.  
— Ich erkläre Schluß; ihr seid entlassen!

E n d e.

Die ganze Berliner Pferdebahn wird noch in diesem Jahre elektrisch. Wir richteten nun an die Direktion die Frage: Was wird aus den vielen Pferden? Die Antwort lautete: „Das ist ja alles Wurst!“

### Hauptklage.

Ihr sagt, es geht der Mittelstand zurück?  
O seid nur still, er wird sich wieder finden.  
Ein Stand kommt immer leicht empor zum Glück.  
Das Pech ist, daß stets mehr die Mittel schwinden.

### Pfarrer Kneipp †.

Du hättest der Welt das Leben lang erhalten,  
„Gesundheitskaffee“ hast du ihr bestellt,  
Und aus dem Warmen ging es hin zum Kalten,  
Kalenderluft hat jede Brust geschwellt;  
Dann zum Beweis wie richtig du gehandelt,  
Bist barfuß in das Himmelreich gewandelt!